

# Gemeinsame Lösungen

Der ImmobilienSektor Steiermark lud zum traditionellen Sommergespräch.

**D**er ImmobilienSektor Steiermark ist eine branchenübergreifende Plattform namhafter Experten und Interessenvertreter, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, gemeinsam Auswege aus der derzeitigen Immobilienkrise aufzuzeigen. Bereits zum dritten Mal fanden sich Anfang des Monats die Vertreter des ImmobilienSektors und Medienvertreter im südsteirischen Gamlitz ein, um in einem gemütlichen, informellen Rahmen die aktuelle Lage des Immobilien- und Bausektors zu erörtern und einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Neben Andreas Kern, dem neuen Obmann der Fachgruppe Immobilien- und Vermögenstreuhänder, diskutierten Gustav Spener (Kammer der Ziviltechniker:innen für Steiermark und Kärnten), Wolfgang Wachsütz (Fachgruppe der Versicherungsmakler), Josef Gasser (WKO Landesinnung Bau), Martin Lux (Notariatskammer für Steiermark) sowie Markus Kohlmeier (WKO Fachgruppe Finanzdienstleister) mit den zahlreich erschienenen Fachjournalisten.

Zentrale Themen des heutigen Sommergesprächs wa-



Foto: ImmobilienSektor Steiermark

Gustav Spener, Wolfgang Wachsütz, Josef Gasser, Martin Lux, Andreas Kern und Markus Kohlmeier (v.l.)

ren einerseits die umstrittene KIM-Verordnung, die zwar mit Juni 2025 ausgelaufen ist, durch eine „Empfehlung“ der FMA de facto aber prolongiert wurde – wogegen sich die Interessenvertreter ganz deutlich deklarierten. Andererseits zeigten sich die Experten optimistisch, dass die Entbürokratisierung in Kombination mit einer dy-

namischen Digitalisierung der Baubranche frischen Schwung verleihen könne. Viele Probleme, so die Vertreter des ImmoSektors, ließen sich nur in entschlossener Detailarbeit lösen, die wichtigste Herausforderung der näheren Zukunft, sei es aber, gemeinsam das Vertrauen in den Immobilienmarkt wieder zu stärken.

## BRANCHEN-INSIDER

### Inkassoinstitute – wichtige Vermittler zwischen Schuldner und Gläubiger

**Bleiben Rechnungen unbezahlt, sind Inkassoinstitute wichtige Ansprechpartner. Michael Krieger, Sprecher der Steirischen Inkassoinstitute und Ausschussmitglied der Fachgruppe Immobilien- und Vermögenstreuhänder der WKO Steiermark, räumt mit Vorurteilen auf.**

Inkassoinstitute haben in der öffentlichen Wahrnehmung oft ein negatives Image. Zu Unrecht: „Ein gutes Inkassoinstitut versucht in erster Linie, eine außergerichtliche Lösung zu finden – eine Einigung, mit der beide Seiten leben können“, betont Michael Krieger, Sprecher der Steirischen Inkassoinstitute. Innerhalb der Fachgruppe setzt er sich dafür ein, die Qualität der

angebotenen Leistungen zu sichern und falsche Vorurteile zu entkräften.

#### Zwischen Lösung und Eskalation

Inkassoinstitute vertreten Gläubiger, die für ihre Leistung nicht bezahlt wurden. Die Alternative – ein Gerichtsverfahren – ist oft aufwendig und kostspielig, sie führt auch nicht immer zum Ziel. „Selbst wenn ein Gläubiger vor Gericht Recht bekommt, bedeutet das nicht automatisch, dass er auch sein Geld sieht“, gibt Krieger zu bedenken. Zudem können gerichtliche Maßnahmen, wie Lohnpfändungen, das Arbeitsverhältnis der Schuldner:innen maßgeblich belasten.

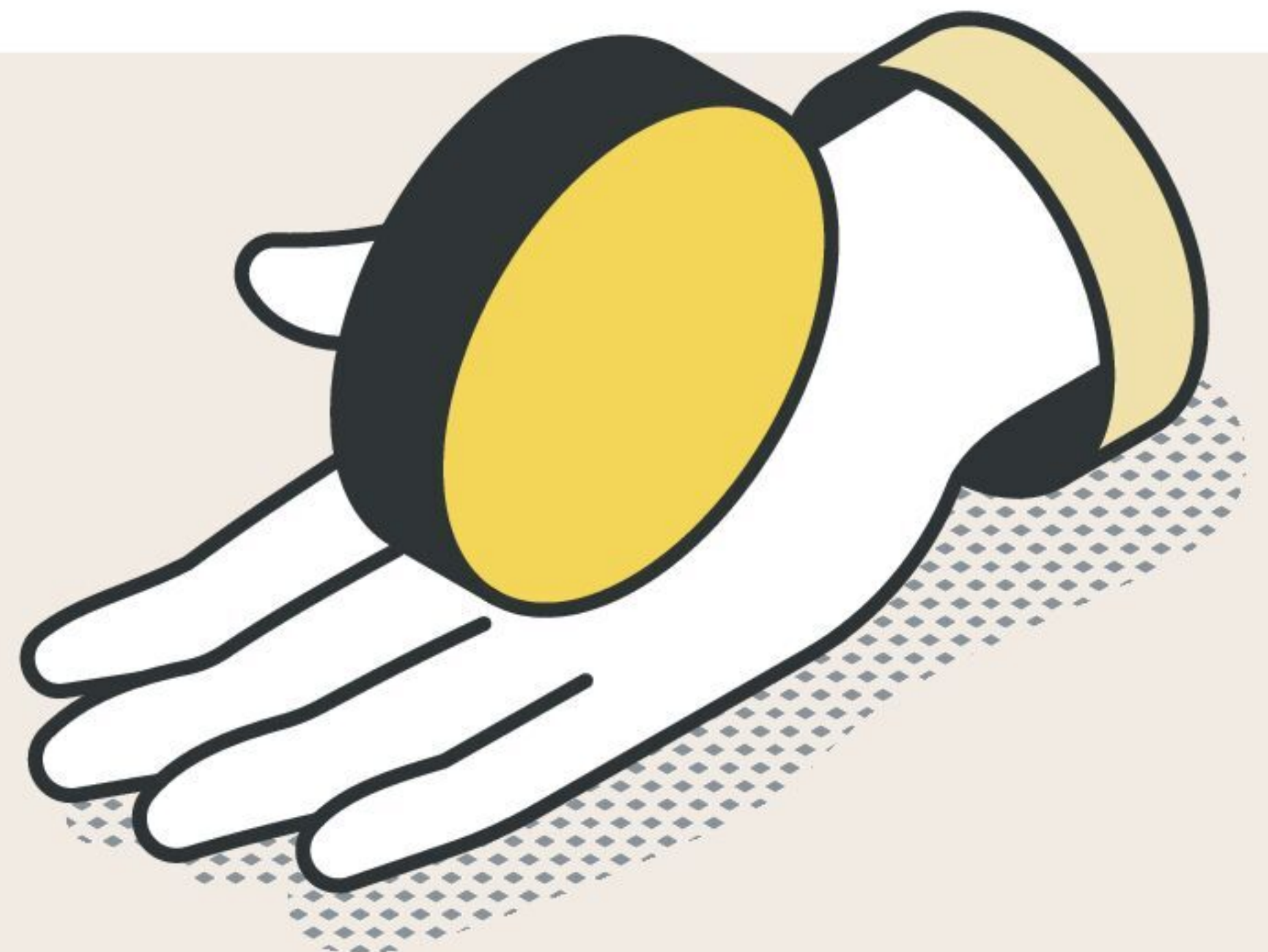


Illustration: envato/kocchia

#### Gläubigerrecht und Schuldnerschutz

Beauftragt werden Inkassoinstitute, wenn eine offene Forderung zurecht besteht und zumindest einmal erinnert und gemahnt wurde. Manche Betroffene versäumen eine Zahlung nicht mutwillig, sondern übersehen sie oder haben einen Nachsendeauftrag vergessen, so Krieger. „Hier ist detektivisches Gespür gefragt,

um zuerst die Person und dann eine tragfähige Lösung zu finden.“ Wichtig in der Inkassobranche ist die Kommunikation zwischen Zahlungspflichtigen und Gläubigern, denn: „Unsere Aufgabe ist es, zu vermitteln“, so Krieger. Schließlich hält jeder geschlossene Inkassoprozess zudem die ohnehin überlasteten Gerichte für andere Verfahren frei.

Infos unter [www.immo707.at](http://www.immo707.at)